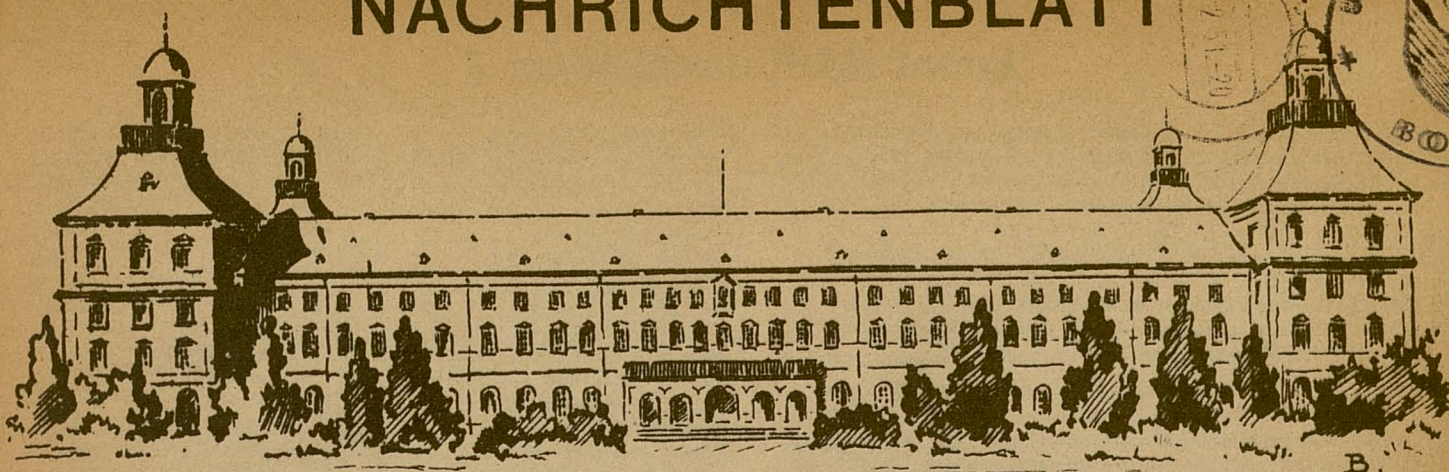


NACHRICHTENBLATT



DER BONNER STUDENTENSCHAFT

3. JAHRGANG / NR. 1

HERAUSGEGEBEN VOM ASTA

JANUAR 1951

AStA überflüssig ?

Die letzten Ereignisse um unsere Studentenvertretung im vergangenen Sommersemester haben vielleicht bei vielen Kommilitonen die Meinung aufkommen lassen, dass eigentlich der ASTA überflüssig sei. So fand sich denn auch nur eine geringe Anzahl Kandidaten für die Neuwahlen zu Beginn des Wintersemesters. Und die ersten Massnahmen des neuen ASTA wurden mit Neugierde und Skepsis in der akademischen und ausserakademischen Öffentlichkeit beobachtet, wobei im Hintergrund immer die Frage stand, ob die neuen Studentenvertreter es wohl besser machen würden als ihre Vorgänger.

Gleich in den ersten Wochen wurde dem ASTA eine grosse Aufgabe gestellt: Massnahmen gegen die beabsichtigte Tarifierhöhung für Schülerfahrkarten. Wenn die vom Bundeskabinett bereits beschlossene Erhöhung schliesslich doch vom Bundesrat abgelehnt wurde, so dürfte dies nicht zuletzt den erheblichen Bemühungen des Bonner ASTA zu danken sein. Es ist wohl kein Zeichen von Überheb-

lichkeit, wenn man fragt, ob dieser Erfolg in einer für alle Kommilitonen so bedeutsamen Angelegenheit nicht für die Notwendigkeit des ASTA spricht? Als in den letzten Monaten die Frage der Kohlenversorgung akut wurde, hat sich auch wieder der ASTA bemüht, der Studentenschaft eine besondere Zuteilung zu verschaffen. Neben diesen sichtbaren Erfolgen steht noch die Menge kleinerer Fragen, die von der Studentenvertretung zu lösen waren.

Wenn nun zum Semesterende wiederum Wahlen zum ASTA durchgeführt werden, wird es sich hoffentlich in der Wahlbeteiligung zeigen, dass die Studentenschaft erkannt hat, wie wichtig es im Interesse eines jeden einzelnen ist, ob im ASTA Kommilitonen arbeiten, die in der Lage sind, für die Studentenschaft einzutreten. Denn bei der ASTA-Arbeit geht es nicht um die Sonderinteressen irgendeiner Gruppe, sondern um die ureigensten Belange eines jeden von uns nach dem alten römischen Sprichwort: "TUA RES AGITUR"

Richtkranz über dem Hauptgebäude

Nur sehr wenige Studenten sahen, dass in den letzten Tagen des Jahres, während der Weihnachtsferien, auf dem Hauptgebäude der Universität der Richtkranz aufgerichtet war. Nur ein schöner Brauch der Maurer und Zimmerleute? Nur ein Symbol?

Gewiss, aber für uns Studenten der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität wohl noch etwas mehr. Und darum sollten wir an diesem Richtkranz nicht ganz gedankenlos vorbeigehen wie an manchem anderen in unserer aufbaufröhlichen Zeit.

Die Universität war es, die den Ruf der heutigen Bundeshauptstadt begründete. Nachdem sie im letzten Krieg durch Bomben zusammen geschlagen war, begann noch im Jahre 1945 der Wiederaufbau. Die Schäden an den Bauten werden auf etwa 60 Mill. DM geschätzt. Die Verluste an Einrichtungen - vom Reagenzglas bis zum Projektionsapparat - lassen sich nur schwer berechnen, aber die Summe von 15 bis 20 Mill. DM kommt der Wahrheit vielleicht am nächsten.

Was die Kommilitonen, die nach dem Zusammenbruch nach Bonn kamen, vorfanden, war kümmerlich: vernagelte Fenster, kalte Hörsäle. Seminare ohne Stühle und Tische, Institute ohne Mikroskope. Aber was sie mitbrachten, das war ihr Kapital: ihre Liebe zur Wissenschaft, die in keiner Schlacht dieses Krieges getötet worden war, ihre Liebe zur Ordnung und zum Aufbau. So gingen sie an die Arbeit, mit Buch und Schaufel. Viele wissen heute schon nicht mehr, was der Bautrup war, der in spartanischer Gemeinschaft in der Baracke in der Poppelsdorfer Allee sein

Quartier hatte. Daneben gab es den Einsatztrupp, der sich bemühte, in den Instituten und Bibliotheken Ordnung zu schaffen. Es gab eine Holzfällaktion, bei der man "Punkte sammeln" konnte, um endlich immatrikuliert zu werden. Ja, das alles gab es. Dazu noch Hunger und kalte Buden.

Auch von Seiten der Universitätsverwaltung wurde sofort alles getan, um einen einigermaßen geregelten Lehrbetrieb wieder herzustellen. Oberbaurat Gelderblom von der Bauleitung und sein Stab waren ununterbrochen bemüht, Ziegel, Holz, Glas und vor allem Geld zu beschaffen. Die Professoren halfen mit, die Schwierigkeiten zu beseitigen, auch wenn sie schon mal hin und wieder über den Lärm der Betonmischer schimpften. Immerhin ein sympathischeres Geräusch als das von fallenden Bomben.

Nach der Währungsreform ging der Aufbau zügig voran, obwohl es natürlich bis zum heutigen Tage immer wieder viele Schwierigkeiten zu überwinden galt. Es ist überflüssig, die Fertigstellung der einzelnen Bauabschnitte hier aufzuzählen. Wir haben es selbst erlebt, wie sich die Verhältnisse gebessert haben. Im Sommersemester soll nun auch die juristische Fakultät wieder im Hauptgebäude einziehen. Die historische Hofgarten-Fassade wird erhalten bleiben, aber im Inneren wird dieser Flügel völlig neu gestaltet werden.

Aber auch die Bauleute stellten nicht nur einen Richtkranz auf, sondern sie schmückten auch die schöne barocke Regina Pacis, die wie durch ein Wunder erhalten blieb, mit einer Girlande. Auch davon sollten wir Kenntnis nehmen und daran denken, dass jede Arbeit nur Sinn hat, wenn sie im Zeichen des Friedens erfolgt und wenn sie durch einen beständigen Frieden gekrönt wird.

I. 643

Lohnt noch das Examen ?

Der Himmel hängt nicht voller Geigen eher voller Geschütze. Der Weg ins neue Jahr ist mit faustdicken Wehretats gepflastert und Konferenzen, die das schlimmste verhüten sollen, jagen einander. Daher scheint es nahe zu liegen, wenn unter Studenten die Frage auftaucht: "Lohnt es überhaupt noch, daß wir ein Examen machen? Lohnt noch die Paukerei und Anstrengung? Wenn wir so weit sind, müssen wir doch wieder marschieren. Wäre es nicht besser, wir suchten uns einen guten "Job" und machten uns noch eine angenehme Zeit? Zum Totschiessen reicht's auch ohne Staatsexamen!"

Darauf lässt sich erwidern, dass ein neuer Krieg durchaus nicht so gewiss ist, wie manche Pessimisten es glauben. Der "Job" würde dann reizlos werden und die Chance des Studiums wäre ein Leben lang vertan. - Es könnte auch von der Pflicht des Studenten gesprochen werden, zu arbeiten und eine Prüfung abzulegen. Doch warum gleich die Philosophie bemühen? Da ist der Bauer, der im Herbst gesät hat und jetzt im Winter seine Maschinen für Frühjahr und Ernte vorbereitet; der denkt nicht daran, Maschinen zu verkaufen, weil sie vielleicht doch in Kürze zerstört werden. Da sind die Eltern, die trotz aller

Panikmache ihre Kinder in langjährige Schulen und Lehren geben. Da sind die Frauen und Mütter in allen Ländern, die Kinder zur Welt bringen und damit wohl mehr als durch stundenlange Reden bekunden, dass sie an den Aufbau und an einen Sinn von Mitleid, Schmerz und Leben glauben. - Sollten Studenten das nicht? Wir die wir meinen, größere Zusammenhänge überblicken zu können und auch gültigere Einsichten gewonnen zu haben? - Luther hat einmal gesagt: "Und wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, so pflanzte ich doch heute mein Apfelbäumchen." Das war kein Bonmot, gesprochen im Gefühl gemittelter Sicherheit, sondern grade Luther war aus biblischer Zeitberechnung heraus überzeugt, in einer Endzeit zu leben, in der der Weltuntergang täglich erfolgen könne. - Es soll hier nicht über den Sinn des Lebens gehandelt werden. Eins ist aber unbestritten: man kann sein Leben nicht verlängern, wohl aber vertiefen. Es liegt nicht in unserer Hand, ob es zum Totschiessen kommt. Aber es liegt an uns, wie tief unser Leben war. Und wenn wir ein ernsthaftes Studium, wozu auch das Examen gehört, trotz aller materieller Hintergedanken letztlich nicht doch als Bereicherung und Vertiefung betrachteten, so hätten wir es wohl alle nicht erst bekommen. Kö.

EUROPA RUFT - ich bin hingegangen

Die im vorigen "Nachrichtenblatt" angekündigte Wanderausstellung der Europa-Union, welche im Hause der ISSF stattfand, veranlasst mich, als einen der Angesprochenen, einige Gedanken darüber zu Papier zu bringen. Wenn der Verfasser des oben erwähnten Artikels in Nr. 8 Seite 6 zugibt: "Es fehlt uns vielfach noch der tiefere Einblick in die europäischen Zusammenhänge", und die Schliessung dieser Wissenslücke durch die Wanderausstellung erhofft, so muss man sagen, daß es diesmal leider nur bei der guten Intention geblieben ist. Denn, so hübsch die Ausstellung ist, und auch die Probleme der Zusammenfügung der "Notgemeinschaft: Europas westliche Hälfte" in einer anschaulichen Weise darstellt, dennoch geht sie an dem entscheidenden europäischen Problem vorbei.

Das Vorhandensein dieses entscheidenden Problems ahnte wohl der oben erwähnte Verfasser, als er schrieb: Angesichts der gegenwärtigen tödlichen Gefahr für alle Länder unseres kleinen Kontinents gilt es rasch und richtig zu handeln"; ebenfalls Dr. Eugen Kogon, Präsident der Europa-Union mit seiner Äußerung: "Es handelt sich nur noch um das Leben seiner (Europas) 400 Millionen Bewohner und um die Zukunft der europäischen Kultur" weist auf dieses entscheidende Problem hin. Um dieses Problem aber in seinem Wesen zu sehen und zu erkennen, scheinen nicht nur die hierfür maßgeblichen Institutionen, sondern auch die prädestinierten Persönlichkeiten nicht in der Lage zu sein.

Die Ursache für diesen unerfreulichen Zustand wird wohl darin zu suchen sein, daß man nur das eine Segment der Begebenheiten sieht, auf dem ausschließlich die unmittelbar eigenen Interessen der Betroffenen zu liegen scheinen. Es mangelt an dem Weitblick aus einer geeigneten Perspektive. Zur Illustration ein geschichtliches Beispiel:

So wie Europa jetzt sich zwischen der imperialistischen Sowjetunion einerseits, und dem, zum Teil isolationistisch denkenden Amerika befindet, sahen sich in Jahren 1917-19 die ost-europäischen Staaten gestellt. An einer Seite war die neuge-

bildete Sowjetunion mit dem Bestreben, die, an Rußland angrenzenden Nationen einzuverleiben, und auf der anderen Seite stand das indifferente Westeuropa.

Damals mangelte es an einem Geist europäischer Verbundenheit; man war nicht bereit, den damals gegen den Bolschewismus kämpfenden osteuropäischen Staaten eine Hilfe Westeuropas zukommen zu lassen, ja, man hat diese Bestrebungen unterbunden! Diese unvermeidliche wie folgenschwere Politik des damals angestrebten "Gleichgewichts" ist eben nichts anderes, als der Ausdruck der Verkenntung der Zusammenhänge und des mangelnden Weitblicks. Die Verkenntung der Tatsachen und der mangelnde Weitblick der verantwortlichen Männer Westeuropas lassen sich kontinuierlich fast bis in den heutigen Tag hinein verfolgen. Im Endeffekt ist jetzt die Situation eingetreten, daß man tatsächlich da steht, und man weiß nicht, wohin nun.....

Wenn man die Vorteile des westeuropäischen Zusammenschlusses es mit allem Nachdruck nur unterstreichen kann, so können die Bemühungen, das europäische Problem in der Notwendigkeit der Grenzenbeseitigung von den Nationalstaaten, mit dem Ziel der Hebung des Lebensstandards zu sehen, nur einer Verkenntung der politischen Sachlage entspringen. Solche Vorstellungen, genau wie z.B. der Gedanke, Europa könnte zu einer dritten-womöglich noch vermittelnden- Kraft zwischen "Ost" und "West" werden, sind nur dazu geeignet, die tatsächliche Problematik in den Hintergrund zu rücken, oder gar direkt zu verschleiern.

Das entscheidende Problem Europas, wovon das "sein" oder "nicht sein" einzig und alleine abhängt, ist das Ins-Leben-rufen und fördern der politischen Konzeption der Freiheit nicht nur für die 17 westeuropäischen Nationen, sondern für alle Völker Europas. Wenn man die Opfer der russischen Ausbreitung, einschließl. Ostzone mehr oder weniger stillschweigend nach und nach abschreibt, so kann man dadurch das eigene nackte Dasein auch nicht retten. Entweder Freiheit und Frieden für alle, und alle setzen sich vollständig dafür ein, oder morgen ist der Nächste "dran".

B. Haluschka



Wer Sorgfalt sucht, der geht zu

PHOTO SCHRÖDER
Inh.: Fr. Evang
BONN - SÜRST 8

Fachgeschäft für Fotobedarf



Universitätsnachrichten

Prof. Dr. Theodor Litt beging am 27. Dezember 1950 seinen 70. Geburtstag. Er wurde 1880 in Düsseldorf geboren, war nach Abschluss seiner Studien von 1904 bis 1919 am Gymnasium tätig und lehrte zunächst als Professor für Philosophie und Pädagogik an der Universität Bonn. 1920 erhielt er den Lehrstuhl für diese Fächer an der Universität Leipzig. Während seines Rektoratsjahres geriet er in Gegensatz zum nationalsozialistischen Regime und wurde vorzeitig emeritiert. 1947 erhielt er den neugegründeten Lehrstuhl für Pädagogik und Philosophie an der Universität Bonn und wurde Direktor des Instituts für Erziehungswissenschaft, einer zentralen Forschungsstelle für alle Stufen der Erziehung. Seit kurzem ist er auch Präsident der Allgemeinen Deutschen Gesellschaft für Philosophie. In den Zwischenjahren der akademischen Muße ist Litt zu großen Werken des grundlegenden philosophischen Bereichs fortgeschritten ("Denken und Sein", "Mensch und Geschichte"); allgemein bekannt ist seine mehrfach aufgelegte "Einleitung in die Philosophie". Der 70. Geburtstag sieht Prof. Litt in ungeminderter Schaffenskraft am Werke; neben seiner Lehrtätigkeit ist er in den letzten Jahren zu zahlreichen Vorträgen an deutsche und ausländische Hochschulen gerufen worden.

Reg.- und Baurat Dr. Edmund Gassner, Referent bei der Regierung in Darmstadt, wurde zum außerordentlichen Professor in der Landwirtschaftlichen Fakultät ernannt. Gleichzeitig wurde ihm der Lehrstuhl für Bautechnik übertragen.

Dr. Bruno Mannewitz wurde zum Lektor für Russisch ernannt und mit der Fortführung der russischen Sprachkurse beauftragt.

Vermessungsrat Dipl.-Ing. Paul Vollmar erhielt einen Lehrauftrag für Feldmessungen für Landwirte in der Landwirtschaftlichen Fakultät.

Ministerialdirektor F. W. Maier-Bode erhielt einen Lehrauftrag für das Fachgebiet "Landwirtschaftliches Organisationswesen" in der Landwirtschaftlichen Fakultät.

Nach Redaktionsschluss ging uns noch die Nachricht zu, daß dem Ehrenbürger der Universität Bonn, Dr. Ing. Alfred Soennecken, von der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät die Würde eines Dr. h. c. verliehen wurde.

Professor Dr. Fritz Overbeck, Direktor des Institutes für Landwirtschaftliche Botanik an der Universität Bonn, hat einen Ruf auf den ordentlichen Lehrstuhl für Botanik in der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Kiel erhalten.

Der Direktor des Tierärztlichen Institutes, Prof. Dr. Asher, ist plötzlich verstorben.

Prof. Dr. Richard Müller, wird während des Wintersemesters 1950/51 die Vorlesungen und Übungen zur Anatomie und Physiologie der Haustiere im Tierärztlichen Institut zu Ende führen.

Professor Dr. Otto Grütz, Direktor der Universitätsklinik für Haut- und Geschlechtskrankheiten, wurde zum Ehrenmitglied der Italienischen Dermatologischen Gesellschaft ernannt und von der Schwedischen Dermatologischen Gesellschaft zum korrespondierenden Mitglied gewählt.

Professor Dr. Troll, Direktor des Geographischen Institutes, wurde von der Societas Geographica Fenniae in Helsinki zum Ehrenmitglied ernannt. Ausserdem wurde er als Vertreter der Geographie in den wissenschaftlichen Ausschuss des Deutschen Alpenvereins, München gewählt.

Herr J. Galan, Bonn, Alexanderstr. 8, beabsichtigt, eine Monatszeitschrift für die Freunde der spanischen Sprache, die "Hispania" herauszugeben. Sie wird am 1.3. ds. Js. erscheinen und die spanischen Interessen in kultureller Hinsicht vertreten. Der Bezugspreis beträgt monatlich 0,50 DM.

Termine für das Sommer-Semester 1951:

Semesterbeginn :	16. Mai 1951
Semesterende :	4. August 1951
Bewerbungen für die Zulassung zum Studium f. d. SS 1951 :	1. bis 30. März 1951
Ausgabe der Bewerbungsformulare :	ab 15. Februar 1951
Einschreibung der Neuimmatrikulierten sowie Rückmeldung :	2. bis 20. Mai 1951
Belegfrist :	7. Mai bis 2. Juni 1951
Antestate :	bis Semesterschluss
Abtestate (für Übungen und Seminare) werden erteilt ab :	23. Juli 1951
Exmatrikel werden gegeben ab :	23. Juli 1951

ASTA-Nachrichten

Der Vorstand.

Auf Ersuchen des ASTA hat der Ältestenrat am 24.1.51 eine Auslegung der Verfassung hinsichtlich der Notwendigkeit, am Ende dieses Semesters Wahlen zum ASTA abzuhalten, vorgenommen. Bei der Prüfung dieser verfassungsrechtlichen Frage standen sich einerseits die Art. 25 (I) (Legitimation für 1 Jahr) und 37 (III) (Nachrücker für zurückgetretene ASTA-Mitglieder) sowie andererseits der Art. 24 (Wahlen für ausgeschiedene Vertreter am Ende jedes Semesters) gegenüber. Der Ältestenrat war genau so wie der ASTA der Auffassung, dass im Interesse der Kontinuität der ASTA-Arbeit auch am Ende dieses Semesters Wahlen notwendig seien.

Der ASTA beschloss in seiner Sitzung am 24.1.51, für seine ausscheidenden Mitglieder - etwa die Hälfte - Wahlen am Donnerstag, den 15.2. und Freitag, den 26.2.51 durchzuführen. Gleichzeitig wurde eine Wahlordnung verabschiedet, die in den nächsten Tagen allen Studenten zur Kenntnis gebracht wird. Über die technischen Einzelheiten der Wahlen gibt eine demnächst erscheinende Sondernummer des Nachrichtenblattes Auskunft.

Referat für stud. Vereinigungen

Vertreter aller stud. Vereinigungen beim Rektor. Seine Magnificenz hatte auf Anregung des Referates für stud. Vereinigungen des ASTA kurz vor den Weihnachtsferien Vertreter aller in Bonn zugelassenen studentischen Vereinigungen zu einem Ausspracheabend eingeladen. In sehr aufgeschlossener Weise wurden hier Probleme des student. Vereinigungslebens besprochen und die einzelnen Vertreter hatten Gelegenheit ihre Wünsche zu sonstigen studentischen Fragen an Seine Magnificenz und die anwesenden Vertreter des Senates heranzutragen. Der Abend verlief sehr zufriedenstellend.

Medizinische Fachschaft.

Troponhefte: In Kürze wird Heft Nr. 6 (Anatomie II) erscheinen und auf dem Geschäftszimmer zu erhalten sein. Preis DM 0,50. Die Neuauflage des Heftes Nr. 14 (Innere Sekretion) ist ebenfalls wieder vorhanden. Eine weitere Neuauflage ist vorläufig aus Papiermangel nicht möglich. Die Hefte Nr. 7a und 7b (Anatomie) befinden sich in Vorbereitung.

Sozialreferat.

Die Bearbeitung der Förderungsanträge für das WS 50/51 ist abgeschlossen. Die Benachrichtigung über die getroffenen Entscheidungen gehen den Antragstellern in der Woche vom 29.1. - 4.2. zu.

Über die abgeschlossene Bewilligung von Ausbildungsbeihilfen nach dem Soforthilfegesetz hinaus besteht keine Möglichkeit mehr zur Gewährung solcher Beihilfen. Eine weitere Annahme von Verlängerungsanträgen ist ebenfalls nicht mehr möglich. Anträge für das nächste Bewilligungsjahr sind im Herbst ds. Js. zu stellen, falls die Soforthilfe bis dahin nicht im Lastenausgleich aufgegangen ist.

Die Inhaberin der Sauna in der Troschelstrasse Nr.10 hat für Studenten eigene Badezeiten eingelegt und Ermässigung von fast 50% gewährt. Der Badepreis beträgt für Studenten DM 1.50. Bei regerem Zuspruch ist eine weitere Senkung auf DM 1.-- möglich. Die Badezeiten für Studenten sind Montags von 14 bis 20 Uhr und für Studentinnen Donnerstags von 14 bis 20 Uhr.

Die Ausgabe von Kohle-Berechtigungsscheinen für Examenkandidaten wird über den 27. Jan. hinaus bis zum 3. Febr. verlängert. Studenten, die bisher noch keinen Schein für Januar erhalten haben, können im Rahmen des Möglichen noch berücksichtigt werden. Ausgabe auf dem ASTA-Geschäftszimmer in der Zeit von 10 bis 14 Uhr. Mit der Ausgabe der Febr.-Scheine, die zum Bezug von 1 Ztr. berechtigen, ist ab 5. Febr. zu rechnen. Es wird gebeten, die Januar-Scheine umgehend bei den betreffenden Kohlenhändlern einzulösen, da sonst anderweitig über die Kohle verfügt wird.

Sportreferat.

Vom Bonner Universitätsport können wir die erfreuliche Mitteilung machen, dass die Uni Bonn die Technische Hochschule Aachen im Fußball 7 : 1 und im Hockey 3 : 1 schlagen konnte. Im Handball wurde ein Unentschieden von 6 : 6 erzielt. Im Fechten wurde ein freundschaftliches Treffen durchgeführt. Die Spiele verliefen im Zeichen freundschaftlichen Einvernehmens beider Partner.

Interzonenpassreferat: Letzter Antrags-Termin: 20. II. 1951. Studenten, die zu Ende des Semesters in die Ostzone fahren wollen, werden gebeten, jetzt schon Anträge auf Ausstellung des Interzonenpasses zu stellen. Die Ausstellung erfolgt kostenlos. Näheres auf dem ASTA Geschäftszimmer und in den Sprechstunden des Interzonenpassreferenten.

Es besteht Grund zu der Annahme, dass in der Ostzone beheimatete Kommilitonen, die in den Weihnachtsferien zu Hause waren, noch nicht wieder in Bonn eingetroffen sind. Es wird gebeten, in allen fraglichen Fällen den Namen solcher Kommilitonen auf dem ASTA-Geschäftszimmer anzugeben, da mit der Möglichkeit einer Verhaftung gerechnet werden muss.

Kulturreferat.

Am Donnerstag, 15.2. um 10.30 Uhr findet im Rahmen der Symphonie-Konzerte der Stadt Bonn ein Studentenkonzert statt :

Programm:

Hermann Reutter: Lyrisches Konzert für Mezzosopran, Flöte, Klavier und Streicher (Erstaufführung)

Gustav Mahler: "Lied eines fahrenden Gesellen" für eine Singstimme und Orchester

Anton Bruckner: I. Symphonie (Linzer Fassung).

Ausführende: Henny Wolf, Sopran; Prof. Kurt Redel, Flöte; Hermann Reutter, Klavier; das städt. Orchester unter GMD Otto Volkmann.

Beginn und Ort des Kartenverkaufs wird durch Anschläge bekanntgegeben.

Aus finanziellen Gründen war es nicht möglich, die für Januar geplante Aufführung des Oratorium "Johanna auf dem Scheiterhaufen" durchzuführen.

Trotz grundsätzlichen Entgegenkommens der Städt. Bühnen liess sich eine Studentenermässigung für Gastspiele der Kölner Oper nicht erwirken.

Alle filminteressierten Kommilitonen werden auf den Bonner Filmclub hingewiesen, der mit dem Filmschaffen des In- und Auslandes bekanntmacht. Auskünfte erteilt der Film-Club Bonn, Schedenstr. 5 oder der ASTA-Kulturreferent.

Z.Zt. sind Verhandlungen über Ermässigung der Eintrittspreise für Studenten bei dem Verband der Filmtheaterbesitzer im Gange.

Eine Randbemerkung.

Wie sich wohl inzwischen herumgesprochen hat, gab der ASTA in den letzten Tagen Berechtigungsscheine für Kohle aus. Von den 165 Studenten, die sich einen solchen Schein abgeholt haben, hatten sich 76 (ca. 46%) an der letzten ASTA-Wahl beteiligt. 89 Kommilitonen, d.h. 54 % der Kohlenempfänger aber waren der Wahl ferngeblieben. Nun, es ist allgemein menschlich, dass man sich gern der Vorteile einer Einrichtung bedient, alle Unbequemlichkeiten aber von sich weist. Die Erfolge, die der ASTA in diesem Semester für alle Studenten erzielt hat - Verhinderung der Tarifierhöhung, Kohlensonderkontingent - sollten doch die kleinen Unbequemlichkeiten einer ASTA-Wahl, also Teilnahme an der Fakultätsversammlung und Stimmabgabe, aufwiegen. Doch vielleicht zeigt sich bei den ASTA-Wahlen Mitte Februar, dass

Nach Redaktionsschluss ging uns noch die Nachricht zu, dass das Frankreichprojekt des VDS am 1. Mai anläuft. Die Kosten für einen zehntägigen Aufenthalt in Paris belaufen sich auf 130.- bis 180.- DM einschliesslich Fahrt. Meldungen sofort erbeten an die Auslandskommission des ASTA.

Der Kauf im Fachgeschäft bewährt sich!
KARL HILGERS WWE. O.H./BONN
Kaiserplatz 3 - Ruf 6550

Instrumente und Apparate für medizinische und naturwissenschaftliche Fakultät
Sonderangebote, Reparaturen, Leihinstrumente. Sachkundige Beratung durch
erstrangige Fachkräfte.

Auslands-Kommission.

Durch Zusammenarbeit aller europäischen Studentenorganisationen konnte ein Flugzeug für die Strecke Amsterdam-New York gechartert werden. Dadurch liegen die Preise bei etwa einem Drittel und niedriger als die einer Schiffsreise. Ein Flug kostet DM 472.--, Hin- und Rückflug DM 826.--. Es können sich auch Universitätsangehörige melden, die nicht Studenten sind.

Auslandsreisen.

Es werden Anmeldungen für folgende Reisen entgegen genommen:
Spanien: Ferienlager in Marbella mit Ausflügen nach Ronda, Malaga und Granada. Dauer vom 18. März - 1. April 51. Anmeldung bis 15. Febr. 51. Kosten DM 186.--.

Finnland: Skilager in AKASLOMPOLO. Dauer 1. bis 12. April und 8. bis 20. April 1951. Anmeldetermin bis 15. 2. 51. Kosten etwa £ 17.10.0 (etwa DM 210.--).

Norwegen: Bergtour vom 10. bis 24. Aug. 51 durch Norwegen. Kosten N.Kr. 350 bis 400.-- (etwa 210.-- bis 240.--), dazu Anmeldegebühr von £ 1.--.

Bootstour durch die norweg. Fjorde vom 17. bis 29. Juli 1951. Kosten: N.Kr. 250.-- (etwa DM 150.--). Für beide Veranstaltungen letzter Anmeldetermin 4 Wochen vor Beginn der Tour.

England: 1. Excursion in London (5-tägig). Kosten £ 6.10.--. Anmeldung für diese Fahrten ab 1. Jan. 51. Anmeldegebühr £ 1.--. Die genannten Gebühren enthalten nicht die Kosten der An- und Rückreise, für die die Teilnehmer jedoch Schülerfahrkarten beantragen können.

2.) Anlässlich des Festival of Britain 1951 findet in Chigwell (Essex) 40 Minuten von London ein Zeltlager statt. Die Teilnahmegebühren betragen DM 12.-- pro Woche, ausgenommen Mahlzeiten, die jedoch zu den billigsten Preisen im Lager-Restaurant eingenommen werden können. Anmeldung eilt.

Studienreise nach England:

Der ISS (Internat. Student Service) wird in den kommenden Semesterferien 2 Studententouren nach England durchführen. Die Dauer beträgt zwölf Tage, einschliesslich Reise. Die Zeitpunkte stehen noch nicht genau fest. Thema: Das englische Parlament und die englische Kommunalverwaltung (London und Umgebung). Die Kosten für das gesamte Programm einschliesslich Hin- und Rückfahrt werden sich auf etwa 240.-- DM belaufen. Wenn genügend Teilnehmer da sind, verringern sich die Fahrkosten um 40.-- DM. Anmeldungen während der Sprechstunden der Auslandskommission.

Weitere Reiseprogramme können beim ASTA eingesehen werden.

Praktikantenaustausch.

Mehrere Chemiker und Physiker sowie einige Wirtschaftswissenschaftler werden die Möglichkeit haben, auf dem Wege des Praktikantenaustausches im Ausland zu arbeiten. Einzelheiten werden in den Fakultäten, für die Plätze für Verfügung stehen, in Kürze bekanntgegeben werden. Es hat nur für diejenigen Zweck, sich dazu anzumelden, die die geforderten Bedingungen (Semesterzahl, mindestens 6-monatige praktische Tätigkeit, Sprachkenntnisse) erfüllen.

Aus der Arbeit der Fachschaften

Das juristische Ausbildungs- u. Prüfungswesen

Kürzlich wurde auf der Konferenz der Justizminister über die Angleichung des Ausbildungs- und Prüfungswesens beraten. Da die Justizhoheit bei den Ländern liegt, haben diese auch die Ausbildung zu regeln. Der Bund kann nur durch das GVG gewisse Rahmenvorschriften erlassen. Den Ländern dürfte eine Verlängerung des juristischen Studiums freistehen, da § 2 GVG nur die Mindestdauer auf 3 Jahre festsetzt. Es besteht die Tendenz, das Studium auf 7 Semester zu verlängern, zumal sich auch die juristischen Fakultäten dafür einsetzen und Bayern, Baden und Rheinland-Pfalz diese Regelung bereits getroffen haben. Die Einführung einer juristischen Zwischenprüfung wurde überwiegend abgelehnt.

Der Vorschlag der juristischen Fakultäten, die erste Staatsprüfung in eine reine Hochschulprüfung umzugestalten, stiess auf eine einhellige Ablehnung, da die erste Staatsprüfung neben dem Abschluss des Hochschulstudiums auch die Eingangsprüfung in den höheren Dienst darstellt. Auch die Einführung eines Titels für die geprüften Rechtskandidaten (Dipl. Jurist) wurde abgelehnt, da diese ihre Ausbildung noch nicht abgeschlossen haben und daher der Titel irreführend wäre.

Trotz der unterschiedlichen Dauer des juristischen Studiums waren die Minister doch einig in der Auffassung, dass die abgelegte erste Staatsprüfung allgemein und überall anerkannt werden müsste. Ein Rechtsanspruch auf Zulassung zum Vorbereitungsdienst ist bisher in keinem Land eingeführt worden. Auch lässt nach Auffassung der Justizverwaltung Art. 12 GG hierin

keine Änderung eintreten. Es soll bei der gemeinsamen Ausbildung für den höheren Justiz- und Verwaltungsdienst bleiben. Ferner haben sich die Länder darüber geeinigt, dass die Dauer des Vorbereitungsdienstes auf 3 1/2 Jahre festgesetzt wird. Die Ausbildung bei Justizbehörden, Rechtsanwälten und Notaren soll 2 1/2 Jahre betragen und ein Jahr die bei Verwaltungsbehörden.

Diese Beschlüsse sind aber noch nicht endgültig, da sie noch der Zustimmung der Ressorts und soweit sie bisher geltende Ausbildungsordnungen ändern, der Länderparlamente bedürfen.

Das Fakultätsfest der Juristen

Es ist nicht zuviel gesagt, wenn man behauptet, dass das offizielle Fest der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät am 10. Januar in der Mensa ein gesellschaftliches Ereignis war. Rektor, Dekan und zahlreiche Dozenten waren mit ihren Damen erschienen. Etwas verspätet traf auch noch Bundeswirtschaftsminister Prof. Erhard ein, von allen herzlich begrüsst. Gesangseinlagen und Tänze des Balletts der städt. Bühnen gaben dem Abend eine besondere Note.

Als ebenso erfreulich kann gemeldet werden, dass in den nächsten Tagen am ASTA-Brett der jur. Fakultät eine Abrechnung der für das Fest verwandten Gelder aushängen wird. Damit soll gezeigt werden, dass sich auch bei geringem Eintrittspreis ein schönes Fest mit guten Einlagen durchführen lässt.

Restaurant

Kaiserhalle

Bonn - Kaiserstraße 2

Vorzügliche Küche

Gepflegte Getränke

TUCHER
am Münster

Die schöne neue Gaststätte von besonderer Note

Aus dem Leben stud. Vereinigungen

Empfang bei Seiner Magnificenz

Kurz vor den Weihnachtsferien veranstaltete Seine Magnificenz, Prof. Dr. Friesenham, einen Empfang für alle vollmatrikulierten ausländischen Studenten. Der Sinn des Abends war es, den Kontakt zwischen den deutschen und den ausländischen Studenten enger zu gestalten. Hierbei wurde auch die Wiederbegründung des deutsch-ausländischen Clubs angeregt. Zur Auflockerung des Abends trug Fräulein Jsa Vermehren deutsche und ausländische Volkslieder vor, die sehr viel Anklang fanden.

Zum Geburtstag Bundeskanzler Dr. Adenauers überbrachte eine Abordnung des Kartellverbandes der katholischen deutschen Studentenvereine (KV) seinem hochverehrten Mitglied die Glückwünsche der Kartellbrüder. Der Senior der Arminia Bonn sprach im Namen der drei Kartellvereine, deren Alter Herr Dr. Adenauer ist. In seiner Antwort führte der Bundeskanzler erneut aus, daß er in den Korporationen eine gute Möglichkeit für die jungen Akademiker sehe, sich auf ihre sozialen und politischen Aufgaben vorzubereiten. -An der Abendkundgebung auf dem Bonner Marktplatz nahm eine Mahnenabordnung des KStV Arminia teil. Dabei begrüßte Dr. Adenauer seine jungen Bundesbrüder herzlich.

Vorläufig keine "Vertreterversammlung Bonner Korporationen". Am 18. Januar fand auf Einladung der Landsmannschaft Teutonia eine Besprechung zwischen Vertretern Bonner Korporationen statt. Dabei wurde angeregt, die frühere "Vertreterversammlung" wie -der zu beleben und durch sie gemeinsame Interessen vor den akademischen Behörden und der Öffentlichkeit vertreten zu lassen. Vor allem die katholischen Verbände CV und KV sahen keine Notwendigkeit für einen solchen Zusammenschluss, erklärten sich jedoch bereit, mit allen studentischen Vereinigungen gegebenenfalls zusammenzuarbeiten.

"Studentische Arbeitsgemeinschaft für ostdeutsche Fragen"

Seit Anfang des Semesters besteht an der Universität die "Studentische Arbeitsgemeinschaft für ostdeutsche Fragen". Um es gleich vorweg zu sagen: es handelt sich dabei nicht um einen Klub der Ostflüchtlinge, obwohl naturgemäß gerade die ostvertriebenen Kommilitonen sich zu diesem Kreis hingezogen fühlen werden. Aber sie wollen sich auf keinen Fall abkapseln, sondern zusammen mit den Westdeutschen zu einer Zusammenarbeit kommen und das ostdeutsche Erbe pflegen. Ein einheimischer Kommilitone sitzt im Vorstand der Arbeitsgemeinschaft.

Im Vordergrund der Arbeit stehen kulturelle Fragen und nicht soziale Forderungen; denn die vertriebenen Studenten erkennen dankbar die hilfreiche Tätigkeit des Vereins Studentenwohl an und glauben nicht, dass ein eigenes Vorgehen in sozialen Fragen Segen und grössere Vergünstigungen bringen würde.

In den ersten Zusammenkünften gab u.a. der Sprecher der Landsmannschaft Ostpreussen, Dr. Schreiber, einen eindrucksvollen Überblick über die kulturellen Leistungen des deutschen Ostens. Prof. Schätzel zeigte interessante Zusammenhänge in der völkerrechtlichen Lage der Ostgebiete auf und - last not least - cand. phil. Rösler versuchte in einem ausserordentlich anregenden Vortrag die Heimat in philosophischer Schau zu deuten. - Für die Zukunft sind Referate namhafter Flüchtlingsvertreter, ein Vortrag von Prof. Barion, und Diskussionen mit den Parteien vorgesehen.

Die neue Bonner Studenten-Gemeinschaft hat sich am 1. Februar 1951 aufgelöst.

Die "Freie Studentische Gemeinschaft" wurde am 26. VIII. 1950 von Seiner Magnificenz zugelassen. Sie betrachtet sich als eine überparteiliche, aber durchaus politische Hochschulgruppe, die sich in Unterscheidung zu anderen politischen Hochschulgruppen zur Aufgabe gemacht hat, nicht Gleichgesinnte, sondern politisch Interessierte zusammenzuschliessen. Damit sieht die freie Studentische Gemeinschaft eine Aufgeschlossenheit gegenüber den politischen Fragen der Gegenwart als die einzige Voraussetzung für die Arbeit innerhalb ihrer Gemeinschaft an. Es finden laufend Diskussionsabende statt. Interessierte Kommilitonen sind zur Mitarbeit eingeladen.

Die Freie Studentische Gemeinschaft weist darauf hin, dass ein offenbar vom Nauheimer Kreis abgefasster Aufruf gegen Wiederaufrüstung und für den allgemeinen Weltfriedensschluss, der neben anderen Unterschriften auch die der Freien Studentischen Gemeinschaft trägt, ihr erst mit der Zustellung des Aufrufs bekannt geworden ist und protestiert energisch gegen diesen Namensmißbrauch. Sie erklärt ferner, dass sie weder mit dem Nauheimer Kreis in irgend einer Beziehung steht, noch den Inhalt des Aufrufs inhaltlich gebilligt hat. Die "Freie Studentische Gemeinschaft an der Universität Bonn" - Bad Godesberg, Plittersdorferstr. 52.

Wir weisen hier nochmals auf den Artikel über den Empfang beim Rektor unter den ASTA-Nachrichten, Referat für stud. Vereinigungen hin.

ISSF

Nach den Weihnachtsfeiertagen führen 10 Mitglieder des ISSF auf Einladung der spanischen Studentenorganisation S E U nach Madrid. Der Sinn dieses internationalen Studententreffens war es, wieder Verbindungen zwischen spanischen und deutschen Studentenorganisationen zu schaffen. Daß man von spanischer Seite sehr an diesem Projekt interessiert ist, bewies die freundliche Aufnahme, die den 10 Studenten in Madrid zuteil wurde sowie das umfangreiche, gut organisierte Programm. Gleich in Irún, der spanischen Grenzstation, wurden die Fahrtteilnehmer durch einen Beauftragten der SEU empfangen, der alles Nötige für die Weiterreise durch Spanien besorgte. - Trotz des sehr umfangreichen Programms, das unter anderem Exkursionen nach Toledo, zum Escorial und Besichtigungen spanischer Betriebe enthielt, verblieb den Teilnehmern noch genügend Zeit, Madrid zu besichtigen und mit spanischen Studenten aktuelle Fragen zu diskutieren. - Zu Neujahr waren die deutschen Studenten Gäste der SEU. Hier und in zwei weiteren Empfängen trafen sie mit maßgebenden Persönlichkeiten der Universität Madrid und des spanischen Kultusministeriums zusammen. Das herzliche Entgegenkommen der spanischen Stellen läßt die Möglichkeit eines Austausches in größerem Umfange erhoffen. Das Treffen kam zustande durch die Bemühungen des in Madrid weilenden Spanienreferenten des ISSF.

Die Bonner Gruppe hat auf dem Programm der nächsten Wochen unter anderem eine Diskussion mit Herrn Minister Kraft, dafür sowie für die Karnevalsfestlichkeiten bittet sie um Beachtung der Aushänge.

k-sp

Die Schwarzburg-Verbindung Rheno-Germania, eine überkonfessionelle und nicht-eheliche Burschenschaft, bildet sich aus Studenten aller Fakultäten. Durch ihr Gemeinschaftsleben erstrebt sie die Entfaltung einer von den Grundsätzen christlicher Ethik getragenen Persönlichkeit und Freundschaft aus Lebenszeit. Sie betreibt keine Parteipolitik, ist aber bemüht, sich mit den Problemen der Zeit tolerant auseinander zu setzen.

Auskunft gibt cand. agr. H. Brockmann, Bonn, Moltkestr. 20.

HANS HILGERS

Wissenschaftliche Instrumente

Mikroskope

Kursbedarf für Mediziner

und Biologen

Meckenheimer Allee 70-72

W. BAURICHTER
BONN
Poststraße 24
Römerplatz 2

Kollegbücher - Briefpapier-Füllhalter - Kugelschreiber

Lauter wunde Punkte

Demokratie, moderne Ehe, Film, Astrologie und Remilitarisierung - das sind die Opfer im zweiten Programm der Brettstudenten. Kein Wunder, dass sich der aus dem Käfig gelassene Kabarettisch raubvogelähnlich auf solche Wunden unserer Zeit stürzte und sie mit seinem scharfen Schnabel bis in feinste Atome zerhackte. Ja er geriet dabei so in Rage, dass er andere bestimmt nicht minder reizvolle "Punkte" übersah. Zumindest schienen seine Federn sehr gestützt, denn einen Flug über Bonns Stadtmauern hinaus unternahm er nur selten. - Doch, wie gesagt, was er einmal erspäht hatte, war ihm dann aber auch restlos verfallen.

Nach der ersten "Halbzeit", die noch manches Symptom der Kinderkrankheit - übrigens wohl eines jeden frischgebackenen Laienkabarettis - erkennen liess, hatte man sich eingespielt. Und nun rollte Punkt für Punkt in sehr flotter Manier ab. Vor allem die

von Hans Intat parodierten "wunden Punkte" ernteten regen Beifall. Conférencier Klaus Behrnd liess ebenfalls Ansätze für einen Meister seines Fachs erkennen. Besonderes Lob aber gebührt d. einzigen Dame auf dem "rauen Brettelparkett", Gisela Schumpe, deren stimmliche Leistung, sehr gut musikalisch untermauert von Bert Ried, manchen Besucher überraschte. Hellmut Bücken ein viel versprechendes Talent, dem nur die auch -oder vielleicht gerade? - im Kabarett erforderliche maßvolle Mitte noch fehlte. Last not least verrieten die von Elmar Boensch entdeckten "Punkte" eine vielseitige und die lokalen Grenzen überwindende Umschau.

Alles in allem ein guter Start also, dem man nur Glück und Erfolg wünschen kann; nicht zuletzt in unser aller Interesse, nämlich:

Die Wahrheit zu hören!

k.i.

Hinweise

für Studenten, die einen Antrag auf Heimkehrerbeihilfe gestellt haben.

1) Entscheidung über die Heimkehreranträge:

Jedem Antragsteller geht vom Landesarbeitsamt Düsseldorf eine Mitteilung zu, wie über seinen Antrag entschieden wurde. Es ist daher zwecklos, vor Erhalt eines solchen Bescheides Rückfragen an das Arbeitsamt Bonn zu richten. Es wird darauf hingewiesen, dass die Ausbildungsbeihilfen in der Regel ab November 1950 bewilligt werden.

2) Auszahlungsverfahren bewilligter Anträge:

Die Auszahlung der im Bewilligungsbescheid festgesetzten Beträge erfolgt durch die Kasse des Arbeitsamtes Bonn.

a) Die Unterhaltsbeihilfen werden in monatlichen Raten und per Postanweisung an die Semesteranschrift der Antragsteller gezahlt. Eine persönliche Vorsprache beim Arbeitsamt Bonn erübrigt sich.

b) Die Zahlung der Beihilfen für die Ausbildungskosten erfolgt grundsätzlich erst bei Nachweis einer Zahlungsaufforderung der Quästur, Vorlage von Quittungen über gekaufte Lehrmittel oder gelöste Fahrkarten. Als Belege gelten z.B. quittierte Bücherrechnungen, abgeforderte Fahrkarten usw. Die Auszahlung der für Studiengebühren, Lernmittel und Fahrtkosten bewilligten Beträge erfolgt erstmalig ab 15.2.1951.

Um die Schlußbearbeitung der Anträge und das Auszahlungsge-
schäft nicht zu erschweren, wird gebeten, von unnötigen Rückfragen beim Arbeitsamt Bonn abzusehen.

Die Weitergewährung der Ausbildungsbeihilfe im Rahmen des Heimkehrergesetzes über den ersten Bewilligungsabschnitt hinaus setzt Beibringung von Fleißeugnissen voraus.

Über das Wann, Wie und Wo der Stellung der Weitergewährungsanträge ergeht in Kürze nähere Mitteilung am "Schwarzen Brett".

Verein Studentenwohl

Die Baderäume und die Herren-Friseur-Stube im Studentenhaus sind eröffnet. Die Badezeiten für Damen: Dienstags und Freitags 8 - 18 Uhr, für Herren Montags, Mittwochs, Donnerstags und Samstags 8 - 18 Uhr. Preise:
Wannenbad DM -.45, Brausebad DM -.25, Haarschneiden DM -.70.

Aus Anlass der Karneval-Saison und der damit verbundenen Vergabung des Hauses sind wir leider gezwungen, die fest belegten Räume ab und zu auszutauschen. Wir bitten daher höflich um Ihr Verständnis. In der Zeit von: Donnerstag, d. 1. Febr. bis Dienstag d. 6. Febr. 51 muss die Benutzung der Nebenräume ausfallen, auch hierfür bitten wir um Ihr Verständnis.

Wir weisen hier noch einmal auf die Abteilungen des Vereins Studentenwohl hin:

I. Wirtschaftsbetriebe:

1. Speisung: Mittags von 11,30 - 14 Uhr, Abends von 18-20 Uhr. Samstag abend und Sonntag abend bleibt die Küche geschlossen. Es werden 3 Gerichte zur Auswahl gereicht: Suppentopf, einfaches Tellergericht, besseres Tellergericht. Im großen Saal ist Selbstbedienung, im Restaurant wird ohne Aufschlag bedient. Getränke und Backwaren stehen zur Verfügung. Das Haus ist auch in den grossen Semesterferien geöffnet.

2. Die Schuhmacherwerkstatt erledigt alle Reparaturen zu billigsten Preisen. Annahmezeiten von 8 - 17 Uhr durchgehend.

3. Ein kleiner Verkaufsladen ist täglich von 12 bis 18 Uhr geöffnet und bietet Gebrauchsgegenstände, z.T. zu ermässigten Preisen an.

4. Die Erwerbsvermittlung vermittelt Arbeitsplätze jeglicher Art während des Semesters und während der Ferien. Diese Vermittlung ist für beide Teile unentgeltlich. Lohn- und Arbeitsbedingungen werden lediglich zwischen den Arbeitsvertragspartnern vereinbart. Der Verein verzichtet auf jegliche Einflußnahme. Sprechstunde der Arbeitsvermittlung Zimmer 11 von 9,30 - 13 Uhr.

II. Krankenversorgung und Gesundheitsbetreuung.

1. Akademische Krankenkasse.

Jeder immatrikulierte Student ist Mitglied der Krankenkasse. Die Prämie ist im Sozialbetrag enthalten, den jeder Student pro Semester bezahlen muss. Auch Gasthörer können auf Antrag Mitglied werden. Sie bezahlen ihre Prämie unmittelbar bei der Kasse des Vereins. Voraussetzung für die Gewährung von Leistungen ist die vorherige Einholung einer schriftlichen Kostenanerkennung (Krankenschein usw.). Die akademische Krankenkasse übernimmt bei ambulanten Behandlungen 70% der niedrigsten Preuss.-Sätze. Ärztliche Behandlungen in den akad. Sprechstunden der Universitätskliniken sind unentgeltlich, für den Studenten besteht lediglich die Pflicht, 30% aller notwendigen techn. Leistungen zu übernehmen. Für dauernde ambulante Behandlung von Lungentuberkulosen sind die entsprechenden öffentlichen Versicherungsträger (Gesundheitsamt, Sozialminister) zuständig.

ETSCHEID

neben der Universität



SCHIRME - MÄNTEL

Karneval

im

CASINO

Rheindorferstraße

mit den Fünf Teufels

eines der besten Jazz- u. Schauerorchester Westdeutschlands

preiswert

gepflegt

Ruf 3594

Bei ärztlich veranlasster, stationäre Behandlung (Krankenhausbehandlung) übernimmt die Akad. Krankenkasse 70 % der Gesamtkosten, jedoch im Höchstfalle nicht mehr als DM 5.-- pro Behandlungstag. Bei der Notwendigkeit von stationärer Behandlung von Tuberkulosen wird eine einmalige Leistung für 28 Tage in Höhe von DM 5.-- pro Behandlungstag gewährt, die weitere Kostenübernahme obliegt den öffentlichen Versicherungsträgern.

Für Zahnbehandlung beginnt die Leistungspflicht der Akad. Krankenkasse mit Beginn des 3. Hochschulsemesters. Bei konservierender Behandlung wird pro Versicherungsperiode der einmalige Höchstbetrag von DM 10.-- übernommen. Eine Beteiligung an den Kosten für Zahnersatz kann nicht erfolgen.

Bei der Beschaffung von Hilfsmitteln, wie Brillen, Einlagen und dgl. wird eine Kostenbeteiligung nicht gewährt. Für Sonderleistungen, die im Rahmen einer gewöhnlichen Untersuchung nicht kassenmäßig sind, ist in den Sprechstunden des Vertrauensarztes die vorherige Genehmigung einzuholen (Sonderleistungsschein). Die Kasse wird geleitet von Prof. Dr. Elbel, der zugleich stellvertretender Vorsitzender des Geschäftsführenden Ausschusses ist. Sprechstunden des Vertrauensarztes Dr. Hahn sind: Montags, mittwochs und freitags von 16 bis 17 Uhr.

2. Die Gesundheitsüberwachungsstelle besteht seit April 1948. Von ihr werden die Pflichtuntersuchungen durchgeführt. Alle 1. und 5. Semester jeweils müssen sich untersuchen lassen. Schon manche dem Arzte und dem Patienten unbekannte Tbc-Fälle und andere Erkrankungen sind auf diese Weise gefunden worden. Ein Vertrauensarzt steht den Studierenden an drei Nachmittagen der Woche zur Verfügung.

III. Akademische Studien- und Berufsberatung.

Seit Beginn des Wintersemesters 1950/51 steht die Berufs- und Studienberatung allen Studenten zur Verfügung. Sie wird geleitet von dem Berufsberater, Regierungsrat Dr. Schmilling. Die Studienberatung erfolgt im engsten Einvernehmen mit der Universität, die Berufsberatung mit dem Arbeitsamt. Die Studienberatung soll die unerlässliche Beratung unserer Studenten durch die Fachgelehrten ergänzen. Sprechstunden werden noch bekannt gegeben.

IV. Abteilung Förderung.

Gefördert werden solche Studenten, deren wissenschaftliche Leistungen eine bestimmte Höhe erreichen, deren finanzielle Notlage aber eine Fortführung des Studiums ohne fremde Hilfe unmöglich macht.

Wir unterscheiden Förderung durch: Gebührenerlaß, den grundsätzlich nur der Rektor gewähren kann.

Studienbeihilfe, die nicht zurückgezahlt werden muss.

Darlehen zu bestimmten Bedingungen.

Freitisch, der im Studentenhaus angenommen werden muss.

Sonderbeihilfen zu bestimmten Zwecken.

Der Student, der um eine Förderung sich bewerben will, stellt zu Beginn des Semesters einen Antrag, der sich auf alle vorgenannten Förderungsmöglichkeiten bezieht. Diese Regelung erspart dem Studenten viele bürokratische Mühe und erleichtert die nachstehend verzeichnete Bearbeitung der Anträge. Der Student muss bestimmte Termine innehalten, die jeweils am schwarzen Brett bekanntgegeben werden. Zum Antrag gehören folgende Unterlagen: Fleißzeugnisse oder Gutachten.

Arbeitgeberbescheinigungen über den Verdienst des Unterhaltsverpflichteten sowie finanzamtliche Bescheinigungen über evtl. vorhandenes Vermögen des Antragstellers, der Eltern oder ggf. der Ehefrau des Bewerbers.

In jedem Falle hat der Antragsteller Gelegenheit, seinen Antrag dem Geschäftsführer des Vereins abzugeben und dabei noch Ausführungen zu machen, die er eben am liebsten nur mündlich machen möchte. Alle Anträge auf irgendwelche Förderung werden von einzelnen Ausschüssen bearbeitet. Eine gewisse Vorentscheidung trifft der Fakultätsausschuss, der aus dem Vertrauensdozenten der jeweiligen Fakultät und dem Geschäftsführer besteht. Die Entscheidung trifft der Förderungsausschuss, dem folgende Persönlichkeiten zur Zeit angehören: Prof. D. Noth als Vorsitzender, der Prorektor Prof. Dr. Klausner, Prof. Dr. Troll und der Sozialreferent des ASTA.

Gefördert werden kann grundsätzlich jeder Student, auf den die Förderungsbestimmungen zutreffen. Im allgemeinen werden erste Semester nicht gefördert. Grundsätzlich gilt: Keine Förderung ohne Gebührenerlaß, der in 1/5 - 5/5 Teilen gewährt werden kann. Mittlere Semester können ausser Gebührenerlaß nicht zurückzahlbare Studienbeihilfen und Freitische erhalten, Examensemester werden nur durch Darlehen gefördert. Über die Darlehensbedingungen unterrichtet ein Merkblatt, das in der Förderungsabteilung erhältlich ist. Anträge auf Gewährung einer Beihilfe aus Mitteln des Jugendhilfsprogramms (Soforthilfe) werden von der Förderungsabteilung bearbeitet und dem Soforthilfe-Ausschuss zur Entscheidung vorgelegt.

Die Anträge zur Berufsfürsorge für Heimkehrer (Heimkehrergesetz) bearbeitet eine Abteilung des Arbeitsamtes im Studentenhaus, Zimmer 5.

Neue Bücher

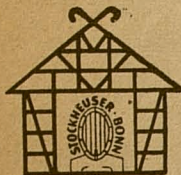
Wenn wir hier eine Reihe von Neuerscheinungen aufweisen, so geschieht dies nicht nur, weil wir glauben, dass gerade diese Bücher interessieren, vielmehr auch, weil diese Werke doch etwa symptomatisch sind für viele Neuerscheinungen, sowohl in Inhalt wie in Form.

Der Verlag Rowohlt, Hamburg, legt "49 stories" von Ernest Hemingway vor. Gerade diese Form der eigentümlichen amerikanischen Kurzgeschichten entspricht Hemingway besonders, der mit einer fast grausamen Nüchternheit immer wieder blosse Situa-

tionen aufleuchten lässt. Es ist weniger das Geschehen, das diese Erzählungen bestimmt, zumeist ist gar keine Abrundung der Form da (nur ein grelles Blitzlicht auf irgend einen Ablauf), es ist die psychologische Feinheit dieser Stücke, die uns trotz alles Abstossenden, immer wieder zum Lesen zwingt. Und kann man eigentlich von einem Buch mehr wünschen, als dass es uns in seinen Bann zieht, unser Erleben mitbestimmt?

(E. Hemingway/49 stories / Verlag Rowohlt, Hamburg, DM 14,80.)

Weine, Südweine, Schaumweine, Spirituosen
(eig. Herstellung)



STOCKHEUSER

„Arndt-Kellerei“

Großhandel Kleinhandel
Weiherstr. 38 Meckenheimerstr. 14a

Des Kenners Wort fällt ins Gewicht,
nur Stockheuser-Getränke, and're nicht

Mathias Ollendorff

Inh.: H. M. Steiner

BONN AM RHEIN

Fürstenstraße 3 - Ruf 4563 - Postfach 306

Das Fachgeschäft für den Arzt und das Krankenhaus
Labor-Bedarf

Albert Camus, wohl mit Sartre und Gide der bekannteste der zeitgenössischen Schriftsteller Frankreichs schrieb eine Abhandlung über das Absurde und stellt darin die Frage nach Sein oder Nichtsein auf seine Weise: "Mich interessiert nicht so sehr die Entdeckung des Absurden, wie deren Konsequenzen. Wie weit muss man gehen, um nirgends auszuweichen? Muss man freiwillig sterben oder trotz alledem hoffen?" Wenn dann Camus zu dem Schluss kommt: "Ich verlasse Sisyphos am Fusse des Berges. Auch er findet, dass alles gut ist. Dieses Universum, das nun keinen Herrn mehr kennt, kommt ihm weder unfruchtbar noch wertlos vor. Jeder Gran dieses Steines, jeder Splitter dieses durchnäschtigen Berges bedeutet allein für ihn eine ganze Welt. Der Kampf gegen Gipfel vermag ein Menschenherz auszufüllen. Wir müssen uns Sisyphos als einen glücklichen Menschen vorstellen.", so können wir vielleicht am besten den Weg ermessen, den sein Geist zurücklegte, die ungeheure seelische und geistige Anstrengung des modernen Menschen.

(Albert Camus/Der Mythos von Sisyphos/ Karl Rauch Verlag, Bad Salzig und Düsseldorf, Leinen DM 8.-, Studentenausgabe DM 6,80).

Im Eugen Rentsch Verlag erschien: Wilhelm Röpke/Mass und Mitte. Mit der Herausgabe dieser, aus einer klaren Sicht auf die geistige Situation unserer Zeit weist der bekannte Schweizer Geisteswissenschaftler einen neuen Weg geistesphänomenologischer Betrachtungsweise. Röpke unternimmt den nicht einfachen Versuch, in dem unsere moderne Welt beleuchtenden "Maskenfest der Ideologien" den Mummschwanz der Schlagworte zu enthüllen und in Gedanken des Masses und der Mitte wieder eine natürliche Basis für die Auseinandersetzung mit den uns betreffenden Problemen zu finden. Zu den in den letzten Jahren mit starker Beachtung aufgenommenen Werken bildet "Mass und Mitte" mehr als eine blosse Ergänzung und wird vor allem für jene ein fruchtbarer geistiger Beitrag sein, die sich selbst um neue, natürliche Wege aus dem Chaos unserer Zeit bemühen. (Wilhelm Röpke / Mass und Mitte - Eugen Rentsch Verlag, Erlenbach - Zürich)

Romano Guardini/Deutscher Psalter.

Wie nicht anders zu erwarten ist die sprachliche Form, in die Guardini seine Übersetzung des von Papst Pius XII. neu gefassten lateinischen Psalters, gebracht hat, strahlend und ganz dem Sinn ihrer Aufgabe entsprechend. Die starke Anlehnung an den Bildschatz der alten Welt ist eher ein Vorteil als Nachteil, da er den Gedanken zwingt, aus der alltäglichen Welt herauszusteigen. Doch über die durch Kursivschrift angedeutete Betonung lässt sich streiten, vielleicht hebt sie manchmal den Sinn wirklich stärker hervor, doch oft zerreiht sie auch den organischen Rhythmus der Sprache. Die durch Dünnruck und Ganzleinen auch äußerlich hervorragende Aufmachung ist besonders erfreulich.

(Romano Guardini/Deutscher Psalter, Kösel Verlag München, Leinen DM 6.-)

Mit Bedacht sind in folgenden einige Bücher ausgesucht worden, die weder der schönen Literatur noch der Wissenschaft direkt angehören: Nachschlagewerke. Wir glauben nämlich, daß bei der immer stärkeren Fixierung der Begriffe in den einzelnen Fachgebieten diese Lexika stetig notwendiger werden. Es liegt eine gewisse Verantwortung bei diesen Büchern: Wir kommen meist vollkommen unbekannt mit der Materie und wollen anschauliche und objektive Auskunft, die wir dann zumeist ohne Widerspruch hinnehmen und es auch müssen. Wir dürfen also eine hohe Anforderung an diese Werke stellen.

Der Verlag Dümmler, Bonn, hat ein "Bildwörterbuch der Kunst" herausgegeben, das zusammengestellt worden ist von dem bekannten Bonner Kunsthistoriker Professor Lützel. Er beschränkt sich hierbei auf die Architektur, die Malerei und die darstellenden Künste und geht, ohne die Entwicklung der Begriffe lange zu betrachten, direkt auf die reale Vorstellung: das Bild. Zugunsten der Zeichnung, die in ihrer Strichhaftigkeit vieles klarer erkennen lässt, ist auf Abbildungen verzichtet worden. Die über 800 Zeichnungen geben mit dem kurzen prägnanten Text eine direkt zu fassende Vorstellung. Gute Ausstattung, übersichtliche Anordnung und Aussprachebezeichnungen lassen das Buch empfehlenswert erscheinen. (H. Lützel/Bildwörterbuch der Kunst, Ferd. Dümmlers Verlag Bonn DM 9,80).

Als zweites Werk des Dümmler-Verlages liegt der schon durch elf Auflagen bekannte Band von Wasserzieher "Woher?" vor. Es ist wohl überflüssig, hier noch viele Worte um die Bedeutung dieses Buches zu machen und man möchte nur wünschen, daß jeder der bewusst spricht, sich hier seinen Rat holen würde. (Wasserzieher/Woher, Ferd. Dümmlers Verlag, Bonn) DM 8,70

Ein ebenfalls fast unentbehrliches Buch ist der "Büchmann" schon durch viele Auflagen bekannt. Hier wird versucht, alle als "Geflügelte Worte" bekannten Redewendungen auf ihren Urheber zurückzuführen und man staunt, wie sehr die einfache Umgangssprache schon durchsetzt ist mit klassischen Zitaten aus der Bibel oder Dichtung. Jedenfalls ist es erfreulich hier die (oft verballhornte) echte Fassung eines Zitates wiederzufinden. Es kommt dem Berliner Sprachforscher Georg Büchmann (1822 - 89) das Verdienst zu, erstmals die gesammelten Zitate erläutert und herausgegeben zu haben. Aber es ist nicht nur ein Buch wissenschaftlichen Inhalts, sondern auch eine Quelle der Freude für jeden, der seine deutsche Sprache liebt und schätzt.

(Georg Büchmann, /Geflügelte Worte und Zitatenschatz, Joh. Asmus Verlag - Stuttgart - Geleitwort Prof. Fritz Martini DM 1n. 6.80.....) 428 Seiten

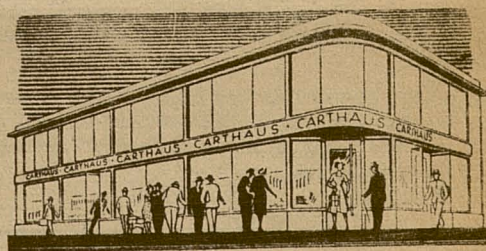
SOENNECKEN

Füllhalter

mit der für jede
Hand passenden
Feder



In den Fachgeschäften zu haben
F. SOENNECKEN · BONN



J. F. CARTHAUS — BONN

Kollegbücher - Füllhalter - Schreibwaren - Buchdruckerei - Verlag

REMIGIUSSTRASSE 16 - RUF SA.-NR 2447

Mit der Universität und Studentenschaft verbunden seit 100 Jahren

Am 1. Februar feiert Professor Dr. med. Hugo Stursberg, der Chefarzt der inneren Abteilung des St. Johannes-Hospitals, seinen 75. Geburtstag. Dem in Düsseldorf Geborenen ist Bonn seit seinen letzten Studiensemestern Wahlheimat geworden. Nach Studien in Freiburg und Marburg promovierte er 1898 in Bonn und war lange Jahre Assistent und Oberarzt bei dem bekannten Bonner Internisten und Neurologen Friedrich Schultze. Zahlreiche Publikationen aus dem Gesamtgebiet der inneren Medizin und Neurologie und der Lehre von den Neuroden sind aus seiner Feder erschienen. Seine "Technik der wichtigsten Eingriffe in der Behandlung innerer Krankheiten" zeugt für die Klarheit der Darstellung auch auf diesem Gebiet. Die Gediegenheit wissenschaftlichen Denkens, seine Objektivität und sein Sinn für das Schöne charakterisieren seine Person als Arzt und Mensch. An seinem Geburtstag gedenkt nicht nur die hiesige medizinische Fakultät in Dankbarkeit ihres hochverehrten Kollegen, sondern vor allem auch seine Kranken, denen er immer unermüdlicher Helfer ist.

Professor Dr. Welte, Bonn

Der spanische Forschungsrat hat den Direktor des Seminars für Völkerkunde, Herrn Professor Dr. Trimborn, zu Gastvorlesungen über Völkerkunde und Altertumskunde für die Zeit vom 24. Januar bis 10. Februar 1951 nach Madrid eingeladen.

Das Dekanat der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät ist in das Chemische Institut, Meckenheimer Allee 166, I. Stock (Telefon 7108) verlegt worden.

Professor Dr. Franz Wever, Bonn, Direktor des Max Planck-Institutes für Eisenforschung in Düsseldorf, wurde zum Honorarprofessor an der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Bonn ernannt.

Herr Edward F. George aus Greenhill wurde mit der Lehrfähigkeit eines Lektors am Englischen Seminar der Universität Bonn beauftragt.

SONSTIGES: DEUTSCHE STUDENTENZEITUNG:

Aus Papiermangel verzögerte sich das Erscheinen der "Deutschen Studentenzeitung", die nun jedoch in den ersten Februartagen herauskommen wird. Es war aus den gleichen Gründen

nicht möglich, die vierseitige Beilage für Nordrhein-Westfalen anzufügen. Bis zum Erscheinen dieser Beilage wird unser Nachrichtenblatt in der bisherigen Form weitergeführt werden.

Abschlußbericht zur Tarifierhöhung.

...."Es ist dennoch kaum zu zweifeln, dass der Bundesrat die Vorlage über die Tarifierhöhung für Schülerfahrkarten annimmt "so schloss unser letzter Bericht über diese Angelegenheit. Inzwischen werden Sie, lieber Kommilitone, erfahren haben, dass der Bundesrat der Erhöhung der Schülerfahrkarte durch sein "NEIN" verhindert hat.

Wie aber kamen wir zu dieser pessimistischen Prognose? Die ersten Schritte, die der ASTA unternommen hatte, galten dem Preisrat der Bundesregierung. Nach vielen Telefongesprächen und vergeblichen Versuchen konnten wir einige Ministerialdirektoren und -räte, die diesem Gremium angehören, noch kurz vor der entscheidenden Preisratssitzung sprechen und für unsere Argumente gewinnen. Der Erfolg dieser Bemühungen war, dass der Preisrat der Bundesregierung empfahl, die Vorlage um 1 Woche auszusetzen, damit die Bundesbahn ihre Erwartungen auf höhere Einnahmen erhärten könnte. Trotzdem aber befasste sich die Bundesregierung am 5.12.50 mit dieser Vorlage und verabschiedete sie. Wir hatten gehofft, dass sich bereits das Kabinett gegen die Vorlage aussprechen würde, zumal der Preisrat sich so entschieden hatte, und die Antwortschreiben einiger Minister auf unsere Stellungnahme diese Hoffnung noch nährten.

Diese wenig erfreulichen Erfahrungen, entsprechende Presse-notizen und vor allem die Annahme, dass eine Intervention beim Bundesrat aufgrund seiner verfassungsrechtlichen Struktur nur geringen Erfolg haben würde, veranlassten uns zu dieser Skepsis.

Trotzdem aber liessen wir uns nicht völlig entmutigen: Zahlreiche Telefongespräche wurden geführt, Besuche gemacht und bis tief in die Nacht an einer neuen Stellungnahme und an deren Schreiben gearbeitet.

Es verdient hier gesagt zu werden, dass dem ASTA von vielen Stellen grosses Verständnis entgegengebracht wurde: So richtete der Vorsitzende des Verkehrsausschusses des Bundestages ein Schreiben an den Präsidenten des Bundesrates, worin er seine Bedenken gegen eine Erhöhung der Schülerfahrkarte zum Ausdruck brachte.

Am 15.12.50 war die entscheidende Sitzung des Bundesrates. Unter Punkt 13 der Tagesordnung befanden sich 3 Vorlagen über Tarifierhöhungen der Bundesbahn. Als der Präsident des Bundesrates die getrennte Behandlung dieser Vorlagen vorschlug, wuchs unsere Spannung. Nachdem 2 Ländervertreter gesprochen hatten, erstattete Ministerialrat Konrad den Bericht des Ausschusses. Eine schöne Genugtuung für uns war, dass der Ausschuss dem Plenum den Kompromissvorschlag unterbreitete, den wir Herrn Ministerialrat von der Heide vorgeschlagen hatten. In der Begründung erwähnte er auch die Stellungnahme der Studentenschaft. Die Spannung wuchs noch mehr als abgestimmt wurde. Mit 30 gegen 8 Stimmen wurde bei 5 Enthaltungen der § 3 - der die Erhöhung der Schülerfahrkarte betraf - gestrichen.

Deutsch - Ausländischer Club

Es ist beabsichtigt, den Deutsch-Ausländischen Club an der Universität Bonn, der früher ausländische und deutsche Studenten sowie Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und der Universität vereinbarte, wieder zu gründen. Der Deutsch-Ausländische Club setzt sich zum Ziel, den ausländischen Studenten erweiterte Möglichkeiten des Austausches und der Begegnung mit ihren deutschen Kommilitonen und anderen interessierten deutschen Kreisen zu bieten. Eine Vorbesprechung soll am Montag, den 12. Februar 20 Uhr c.t. im Carl Duisberg Zimmer des Studentenhauses stattfinden. Interessierte ausländische und deutsche Kommilitonen sind herzlich dazu eingeladen.

Nachrichtenblatt der Studentenschaft herausgegeben vom ASTA. Erscheint mit Genehmigung des Senats.
Redaktion: stud. phil. H. Schürkens

ROTAPRINT-DRUCK-FOTOKOPIEN-LICHTPAUSEN-TECHN. FOTOGRAFIE-ROTAPRINT-DRUCK-FOTOKOPIEN-LICHTPAUSEN

C. BRANDT

Münsterplatz 16 - Ruf 4700

ROTAPRINT-DRUCK
FOTOKOPIEN · LICHTPAUSEN

FOTOKOPIEN-LICHTPAUSEN-TECHN. FOTOGRAFIE-ROTAPRINT-DRUCK-FOTOKOPIEN-LICHTPAUSEN-TECHN. FOTOGRAFIE